

Tribschneeanstimmungen besonders in der Höhe störanfällig

	<p>Waldgrenze Berchtesgadener Alpen, Werdenfeller Alpen, Ammergau Alpen, Bayerische Voralpen West, Allgäuer Vorberge</p>	
	<p>2000 m Allgäuer Hauptkamm</p>	
	<p>Bayerische Voralpen Mitte, Bayerische Voralpen Ost, Chiemgau Alpen West, Chiemgau Alpen Ost</p>	

Lawinprobleme



Gefahrenstufen

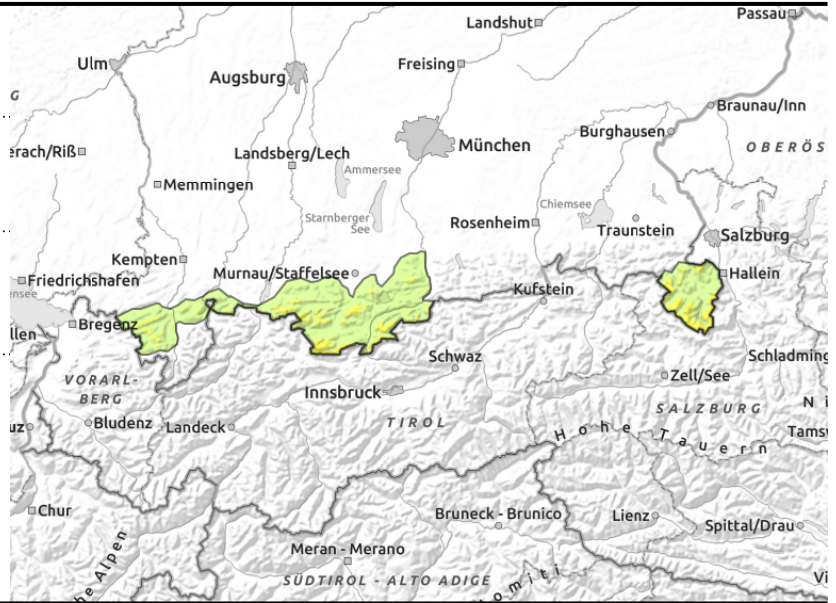
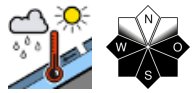
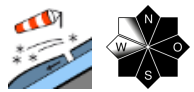


Exposition





Berchtesgadener Alpen, Werdenfeller Alpen, Ammergauer Alpen, Bayerische Voralpen West, Allgäuer Vorberge



Mit der Sonne Selbstauslösung kleinerer Lockerschneelawinen

Die Lawinengefahr ist oberhalb der Waldgrenze mäßig, darunter ist sie gering. Das Hauptproblem ist Triebsschnee. Gefahrenstellen befinden sich im kammnahen Steilgelände der Expositionen Nord über Ost bis Südwest, hinter Geländekanten sowie in eigewehten Rinnen und Mulden. Hier können kleine bis mittelgroße Schneebrettlawinen durch geringe Zusatzbelastung, wie durch einen einzelnen Skifahrer, ausgelöst werden.

Mit Sonneneinstrahlung können sich meist kleine Lockerschneelawinen aus felsdurchsetztem Steilgelände von selbst lösen. In neuschneereichen Gebieten wie dem Werdenfels können Lawinen auch mittelgroß werden.

Vereinzelt ist zudem an glatten, steilen Wiesenhängen die Selbstauslösung von kleineren Gleitschneelawinen möglich.

Schneedeckenaufbau

Stürmischer Wind aus vorwiegend westlichen Richtungen hat den Neuschnee der letzten Tage verfrachtet und Triebsschneeanstimmungen gebildet. Innerhalb des Triebsschnees sind stör anfällige Zwischenschichten eingelagert. Am Übergang zur Altschneedecke kann sich in den Hochlagen durch den Temperatursturz beim Schneefall eine schwache, kantig aufgebaute Schicht bilden. Die Stör anfälligkeit nimmt mit der Seehöhe zu. Unterhalb des Harschdeckels im oberen Bereich der Altschneedecke findet sich zudem eine nasse Schicht, die stellenweise auslösbar ist. Ansonsten ist die Altschneedecke kompakt und stabil. Sie ist vollständig durchfeuchtet und zum Boden hin nass. Auch der Neuschnee feuchtet mit Erwärmung und Sonneneinstrahlung am Montag an, verliert an Bindung und kann als Lockerschnee abgehen.

Tendenz

Mit anhaltender Erwärmung am Dienstag weitere Verfestigung der Triebsschneeanstimmungen und leichter Rückgang der Lawinengefahr.

Lawinprobleme



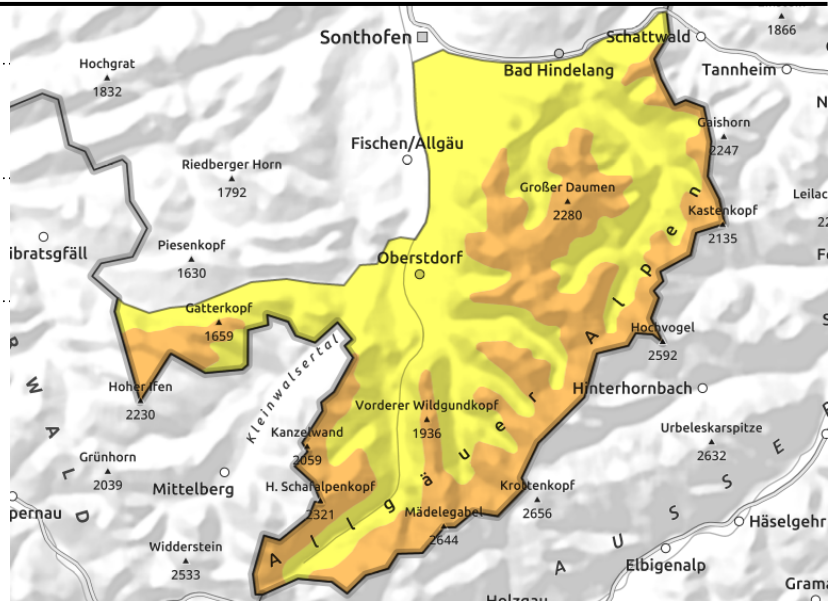
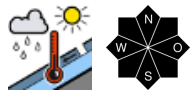
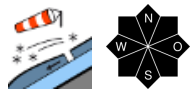
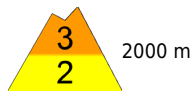
Gefahrenstufen



Exposition



Allgäuer Hauptkamm



Auch kammfern hinter Geländekanten auf Tribschnee achten.

Die Lawinengefahr ist oberhalb 2000 m erheblich, darunter ist sie mäßig. Das Hauptproblem ist Tribschnee. Gefahrenstellen befinden sich im kammnahen Steilgelände aller Expositionen, hinter Geländekanten sowie in eingewehten Rinnen und Mulden. Hier können mittelgroße Schneebrettlawinen bereits durch geringe Zusatzbelastung, wie durch einen einzelnen Skifahrer, ausgelöst werden.

Zudem sind an glatten, steilen Wiesenhängen Selbstaumlösungen von Gleitschneelawinen möglich. Diese können mittelgroß und vereinzelt auch groß werden.

Mit Sonneneinstrahlung können sich kleine bis mittelgroße Lockerschneelawinen aus dem felsdurchsetzten Steilgelände lösen.

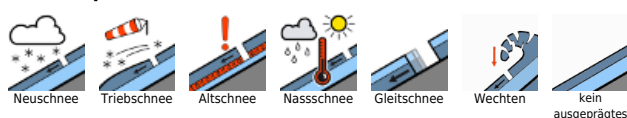
Schneedeckenaufbau

Stürmischer Wind aus wechselnden Richtungen hat den Neuschnee der letzten Tage verfrachtet und Tribschneeanisammlungen gebildet. Innerhalb des Tribschnees sind störanfällige Zwischenschichten eingelagert. Am Übergang zur Altschneedecken kann sich in den Hochlagen durch den Temperatursturz beim Schneefall eine schwache, kantig aufgebaute Schicht bilden. Die Störanfälligkeit nimmt mit der Seehöhe zu. Unterhalb des Harschdeckels im oberen Bereich der Altschneedecke findet sich zudem eine nasse Schicht, die stellenweise auslösbar ist. Ansonsten ist die Altschneedecke kompakt und stabil. Sie ist vollständig durchfeuchtet und zum Boden hin nass. Auch der Neuschnee feuchtet mit Erwärmung und Sonneneinstrahlung am Montag an, verliert an Bindung und kann als Lockerschnee abgehen.

Tendenz

Mit anhaltender Erwärmung am Dienstag weitere Verfestigung der Tribschneeanisammlungen und Rückgang der Lawinengefahr.

Lawinenprobleme



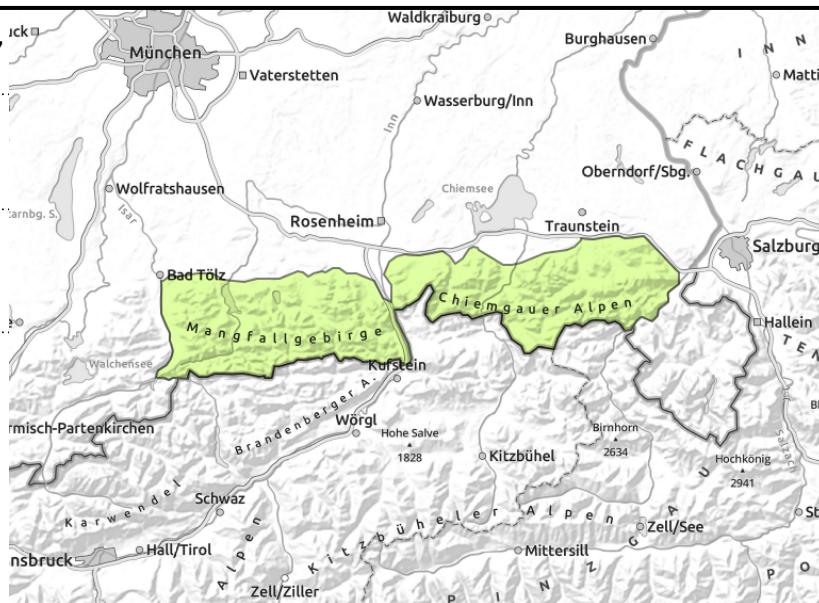
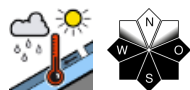
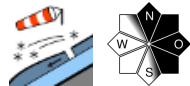
Gefahrenstufen



Exposition



Bayerische Voralpen Mitte, Bayerische Voralpen Ost, Chiemgauer Alpen West, Chiemgauer Alpen Ost



Absturzgefahr bei kleinen Lawinenauslösungen beachten.

Die Lawinengefahr ist gering. Das Hauptproblem ist kleinräumiger Triebsschnee. Gefahrenstellen befinden sich im kammnahen Steilgelände der Expositionen Nord über Ost bis Südost, hinter Geländekanten sowie in eigewehten Rinnen und Mulden. Hier können kleine Schneebrettlawinen stellenweise durch geringe Zusatzbelastung, wie durch einen einzelnen Skifahrer, ausgelöst werden. Die Absturzgefahr überwiegt die Gefahr verschüttet zu werden.

Mit Sonneneinstrahlung können sich kleine Lockerschneerutsche aus felsdurchsetztem Steilgelände von selbst lösen.

Vereinzelt ist zudem an glatten, steilen Wiesenhängen die Selbstausslösung von kleineren Gleitschneelawinen möglich.

Schneedeckenaufbau

Stürmischer Wind aus vorwiegend westlichen Richtungen hat den wenigen Neuschnee der letzten Tage verfrachtet und kleinräumige Triebsschneeanisammlungen gebildet. Innerhalb des Triebsschnees können störanfällige Zwischenschichten eingelagert sein, die sich mit Erwärmung und Sonne jedoch zunehmend verfestigen. Sonnseitig und unterhalb 1500 m auch schattseitig liegt der in den letzten Tagen gefallene Schnee direkt auf dem vormals ausgeaperten Boden. Dort wo eine Altschneedecke vorhanden ist, ist sie vollständig durchfeuchtet und zum Boden hin nass. Auch der Neuschnee feuchtet mit Erwärmung und Sonneneinstrahlung am Montag an, verliert an Bindung und kann als Lockerschnee abgehen.

Tendenz

Keine wesentliche Änderung der Lawinengefahr.

Lawinenprobleme



Gefahrenstufen



Exposition

